



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Leben im Judentum - Feste, Feiertage und die Thora

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

**Festtagsbräuche aus aller Welt:
Sukkot – Das jüdische Laubhüttenfest**

Bestellnummer:

36869

Kurzvorstellung:

- Wie jedes Jahr feiern die Juden in der Herbstzeit Sukkot, das so genannte „Laubhüttenfest“. Eine Woche lang beten, essen und feiern die jüdischen Familien in selbst errichteten Hütten, die sie an die Wüstenwanderung ihres Volkes erinnern.
- Dieses Arbeitsblatt stellt das Laubhüttenfest Sukkot vor und beschreibt, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund es gefeiert wird.
- Das Material ist v.a. für den Religionsunterricht der Mittel- und Oberstufe interessant. Fragen und Aufgaben zu den Texten zielen sowohl auf das Textverständnis als auch auf kreative Gedankengänge der Schüler ab.

Inhaltsübersicht:

- Wichtige Basis-Informationen zum Sukkot
- Hintergründe des Festes im Zusammenhang mit der Tora
- Besonderheiten und Ablauf des Laubhüttenfestes
- Fragen zum Text mit kreativen Aufgaben an die Schüler



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Festtagsbräuche aus aller Welt: Das jüdische Laubhüttenfest

M1: Was ist das jüdische Sukkot?



Eine Laubhütte von innen – Bildquelle: <http://de.wikipedia.org>

Unter dem Namen *Sukkot* ist das jüdische *Laubhüttenfest* bekannt, welches neben Pessach und Schawuot zu den *drei Pilgerfesten* im Judentum zählt. Übersetzt heißt der Begriff „*Sukkot*“ aus dem Hebräischen „*Hütten*“, davon abgeleitet stammt der Name *Laubhüttenfest*. Dieses soll an die *Wüstenwanderung* erinnern und wird zugleich als *Erntefest* gefeiert.

Traditionell wird Sukkot *sieben bzw. acht Tage* lang begangen. Das jüdische *Laubhüttenfest* findet jährlich im Herbst statt und zählt somit zu den *jahreszeitlichen Festen*. Es ist Brauch, eine *Laubhütte aus Zweigen und Laub* sowie einen *besonderen Feststrauß* herzurichten.

In der Laubhütte wird traditionell gebetet und mit der Familie gespeist. Den Feststrauß, welcher mit ganz bestimmten Zweigen gebunden werden soll, nehmen die Gläubigen mit zum festlichen Gottesdienst in die Synagogen.

Sukkot ist ein *Freudenfest* im Judentum. Mit dem Bau der Laubhütten sollen sich die Gläubigen verinnerlichen, dass die *materiellen Dinge in der Welt nicht so verlässlich sind, wie Gott es ist*. Dahinter steckt die Vorstellung von einem stets anwesenden Gott, der für sein Volk da ist und es in allen Lebenslagen begleitet. Alles Materielle hingegen kann vergehen und ist somit nicht dauerhaft. Sich darüber bewusst zu sein, soll in Form des *Laubhüttenfestes* den *jüdischen Glauben* stärken.



Mittelalterlicher Holzstich einer Laubhütte

M2: Wann findet Sukkot statt?

Das jüdische Sukkot wird stets im *Herbst* eines Jahres begangen. Nach dem jüdischen Kalender wird das Laubhüttenfest *am 15. Tag des siebten Monats* eine Woche lang gefeiert und endet offiziell am *achten Tag*. In einigen jüdischen Gemeinden der Diaspora schließt das Fest einen Tag später, am neunten Tag. Der achte Tag wird als *Schlussfest (Schemini Azeret)* bezeichnet und als selbstständiger Feiertag angesehen. Die in der Diaspora lebenden Juden feiern zusätzlich das *Torafreudenfest (Simchat Tora)* als zweiten Schlußtag.

Somit findet Sukkot vom *15. bis 22. bzw. 23. Tischri* statt, fünf Tage nach *Jom Kippur* (dem Versöhnungstag im Judentum). Unserer Kalenderrechnung zufolge entspricht dies dem Monat *September bzw. Oktober*. In diesem Jahr ist der Beginn des Laubhüttenfestes auf den *dritten Oktober* datiert und endet am *zehnten bzw. elften* des Monats.

Jeweils der erste und letzte Tag gelten als *hohe Feiertage*, die dazwischen werden als so genannte *Halbfeiertage* bezeichnet. Der siebte Tag besitzt zudem eine besondere Bedeutung für die gläubigen Juden und trägt den Namen *Hoschana rabba* (Gerichtstag).

Das Laubhüttenfest ist nicht allein zur *Erinnerung* an die *Wüstenwanderung* nach dem *Auszug* des israelischen Volkes aus *Ägypten* gedacht, welches zu dieser Zeit in *Hütten* gewohnt hat. Es gilt zugleich als *Erntedankfest*, als das Fest des *Einsammelns* der *Ernte*. In der *Herbstzeit* findet die *Obst- und Weinernte* statt, wofür die Juden in Form von *Sukkot* ihren *Dank* aussprechen. Symbole für das Fest sind demgemäß *Strauß und Hütte*.

M3: Was steht in der Tora über das Fest?

Als *Festrolle* für Sukkot dient das *Buch Kohelet*, welches gemäß der jüdischen Leseordnung anlässlich besonderer jüdischer Feste gelesen wird. Das Buch Kohelet ist dem *König Salomo* als Weisheitsbuch zugeschrieben. Weil Salomo den *Tempel in Jerusalem* an Sukkot eingeweiht hat, wird es zum Laubhüttenfest gelesen.

Doch lassen sich auch in weite Stellen innerhalb der Tora finden, die etwas über das Laubhüttenfest aussagen. So heißt es beispielsweise in *Levitikus 23,39.42-43*: „*Am fünfzehnten Tag des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes erntet, feiert sieben Tage lang ein Fest für Gott. Sieben Tage lang sollt ihr in Hütten wohnen. Alle Einheimischen in Israel sollen in Hütten wohnen, damit eure kommenden Generationen wissen, dass ich die Kinder Israels in Hütten wohnen ließ, als ich sie aus Ägypten herausführte - ich, der Ewige, bin euer Gott.*“

Der Begriff „Sukkot“ und das damit verbundene Errichten von sog. Laubhütten stammen also direkt aus den Worten der *Tora*. Die jüdischen Gläubigen sollen nicht nur eine Hütte zum Beten und gemeinsamen Mahl bauen, sondern möglichst die gesamten sieben Festtage in ihr wohnen (soweit die Wetterlage dies zulässt).

Für den Bau einer solchen Laubhütte, mit welchem möglichst nach dem Versöhnungstag *Jom Kippur* begonnen werden soll, gibt es genaue Anleitungen.¹ Die Laubhütten stehen in einem engen Zusammenhang mit der *Wüstenwanderung des israelischen Volkes*. Während dieser Zeit lebten die Menschen in einfachen Hütten aus Laub und Zweigen, weil sie keine festen Wohnsitze besaßen.


Neben der Laubhütte gibt es ein weiteres Symbol für das Sukkot-Fest. Dieses bezieht sich auf *Mose 3.40* (ebenfalls *Levitikus*), wo gesagt wird, dass ein besonderer *Feststrauß* gebunden werden soll: „*Ihr sollt am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmwedel und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor Jahwe, eurem Gott.*“ Der genau vorgegebene Strauß weist auf die *positiven Eigenschaften* eines gläubigen Juden hin. Dahinter steckt die Vorstellung, jeder der insgesamt vier Zweige stehe *symbolisch* für eine bestimmte Gruppe der Menschheit. Ohne sie wäre die jeweils anderen Zweige bzw. Gruppen unvollständig.

Der *gute Geschmack und der Duft der Frucht des Zedrat-Zitronenbaums* weist auf Menschen mit *Verstand und Güte* hin. Die *Zweige der Dattelpalme* entsprechen mit ihrer *Schmackhaftigkeit* denjenigen Menschen, die sich allein durch ihren *Verstand* auszeichnen, wohingegen die *gut duftenden Myrtenzweige* einzig auf die *Gutmütigkeit* einiger Menschen hindeuten. Die *nützlichen Bachweidenzweige* deuten auf jene Menschen hin, die für ein *funktionierendes gesellschaftliches Miteinander* gebraucht werden. Das *Schütteln* des Straußes in alle vier Himmelsrichtungen (während des Gottesdienstes und innerhalb der Familie) gehört neben *Dankesliedern* ebenfalls an Sukkot dazu.

Auch in der *Bibel* gibt es Bezüge zu Sukkot. So heißt es bei *Johannes 7,2*: „*Das Laubhüttenfest der Juden war nahe.*“ Auch in *Joh 7,14* ist etwas über die Dauer des Festes zu finden („*Schon war die Hälfte der Festwoche vorüber*“).

¹ <http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/sukkot/suka.htm>



Titel:	<i>Festtagsbräuche aus aller Welt</i> Jom Kippur – das jüdische Versöhnungsfest
Bestellnummer:	36668
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Im September ist es wieder soweit: Die Juden feiern ihren höchsten Feiertag! <i>Jom Kippur</i> gilt als Versöhnungstag und ist gleichzeitig der letzte der zehn Fastentage nach dem jüdischen Neujahrstag. Mit dem Fasten soll Reue gezeigt werden und jeder Gläubige zur Umkehr seiner Sünden vorbereitet werden. Mit Jom Kippur wird die Bereitschaft Gottes zur Versöhnung in Form des Neuen Bundes gepriesen und der so genannte Sündenbock in den Blickpunkt genommen.• Dieses Arbeitsblatt stellt den Versöhnungstag Jom Kippur vor und beschreibt, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund er gefeiert wird. Das Material ist v.a. für den Religionsunterricht der Mittel- und Oberstufe interessant. Fragen und Aufgaben zu den Texten zielen sowohl auf das Textverständnis als auch auf kreative Gedankengänge der Schüler ab.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Wichtige Basis-Informationen zum Jom Kippur• Hintergründe des Festes im Zusammenhang mit der Tora• Besonderheiten und Ablauf des Jom Kippur• Fragen zum Text mit kreativen Aufgaben an die Schüler
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Jom Kippur-Fest – Der Versöhnungstag der Juden

M1: WAS IST DAS JÜDISCHE JOM KIPPUR?

Hinter dem Begriff *Jom Kippur* steckt ein hebräischer Begriff, welcher übersetzt so viel wie „*Tag der Versöhnung*“ bedeutet und somit bereits auf den Inhalt des Festes hinweist. Für die jüdischen Gläubigen ist Jom Kippur das *höchste Fest* im Kalenderjahr.

Die Juden bezeichnen das heiligste Fest auch als den *Sabbat der Sabbate*. Es beruht auf der *Erneuerung des göttlichen Bundes* mit seinem Volk Israel, welches zuvor durch Anbetung eines Kalbs



Mauryc Gottlieb – Juden beten an Jom Kippur in der Synagoge

beim Berg Sinai gegen die *10 Gebote Gottes* verstoßen hat. Nach *40 Tagen der Buße und Umkehr* Israels verzeiht Gott diese Sünde und erklärt den Tag zum *Tag der Versöhnung*. Heute gelten die *zehn Tage* vor Jom Kippur als Zeit der *Besinnung*. In dieser *Bußzeit* ist es den Juden vorbehalten, durch *Gebet und Fasten* umzukehren, *Reue* für Sünden zu zeigen und sich mit den Mitmenschen zu *versöhnen*, um für den *Tag der Versöhnung* bereit zu sein.

Jom Kippur ist ein Tag der *Freude*. Viele Juden kleiden sich an diesem Tag mit *weißen Gewändern*, was symbolhaft als ein Zeichen von *Reinheit* stehen soll. Bereits am *Vorabend*

des eigentlichen Festtages beginnen die Gläubigen mit den Feierlichkeiten. Noch vor Sonnenuntergang wird in den *Synagogen* gebetet und Jom Kippur eingeleitet, bevor beim *Morgengebet* die Bitten um Vergebung vorgetragen werden.

1. Was bedeutet der Name „Jom Kippur“ und welchen Stellenwert nimmt es im Judentum ein?
2. Welche Bedeutung hat Jom Kippur für die Juden? Warum feiern die Juden dieses Fest?

M2: WANN FINDET DER TAG DER VERSÖHNUNG STATT?

Das jüdische Jom Kippur wird stets im Frühherbst begangen. Nach dem jüdischen Kalender beginnt der wichtigste Feiertag im Judentum jeweils am Vortag des 10. *Tischri* noch vor Sonnenuntergang und endet beim erneuten Untergang der Sonne. Unserer Kalenderrechnung zufolge findet der Versöhnungstag somit im *September* bzw. *Oktober* statt.

Jom Kippur spielt im Judentum eine besondere Rolle, da es bei diesem Fest um die *Abkehr von den Sünden* geht. So ist er gleichzeitig der letzte Tag der zehn Tage der Reue und Umkehr, welche am *Neujahrstag (Rosch ha-Schana)* eingeleitet werden. Es heißt, dass spätestens einen Tag vor dem Fest allen Streitigkeiten beigelegt werden sollen und man einander vergeben soll.

Die Begrüßung zum Versöhnungstag bezieht sich auf das Verständnis, möglichst viele gute Taten am Festtag zu verrichten, um in das so genannte *Buch des Lebens* eingeschrieben zu werden. „*Mögest du im Buch des Lebens für ein glückliches Jahr eingeschrieben werden*“ wünschen sich die Gläubigen demnach gegenseitig und beten dafür.

Jom Kippur gilt als ein *strenger Fastentag*. Am Vorabend ist es den Gläubigen bis zum Sonnenuntergang untersagt, zu essen und zu trinken. Zudem wird auch den *Verstorbenen* in besonderer Weise gedacht. Der Feiertag selbst beginnt mit *Gebeten in der Synagoge*, die als Zeichen der *Reinheit* ganz in weiß geschmückt ist.

3. Wann findet Jom Kippur statt?

M3: DER TAG DER VERSÖHNUNG IN DER TORA

Der Ursprung für das als Jom Kippur bekannte höchste religiöse Fest im Judentum findet sich im dritten Buch der Tora, im *Levitikus* (Hebräisch „*Wajikra*“). Das 16. *Kapitel* umfasst die *Einsetzung* des alljährlichen Festes zur Sündenvergebung und beschreibt die damit verbundene *Vertreibung des Sündenbockes*. Ferner ist in *Kapitel 23,27* die Rede von der *heiligen Berufung* des Versöhnungstages als zehnter Tag des siebten Monats.

Zu der im dritten Buch der Tore beschriebenen Zeit ist es unter den Israeliten Brauch, dass der *Hohepriester* die *Sünden Israels* auf einen *Ziegenbock* überträgt und diesen *in die Wüste verjagt*. Allein dem Hohepriester ist es an diesem Tag vorbehalten, im *Jerusalem Tempel* Opfer darzubringen. Er steht stellvertretend für das Volk Israel und empfängt für dieses die *Vergebung* der Sünden.



Titel:

Arbeitsblätter aus der Reihe „School-Scout – aktuell“

Das jüdische Chanukka-Fest – mehr als nur ein „jüdisches Weihnachten“

Bestellnummer:

32467

Kurzvorstellung:

- Dieses Arbeitsblatt für den direkten Unterrichtseinsatz stellt das Chanukka-Fest vor und beschreibt, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund es gefeiert wird.
- Das Material ist vor allem für den Religionsunterricht der Mittel- und Oberstufe interessant. Fragen und Aufgaben zu den Texten zielen sowohl auf das Textverständnis als auch auf kreative Gedankengänge der Schüler ab.
- Jedes Jahr feiern Juden in aller Welt um den Dezember-Monat ein besonderes Fest zum Gedenken an die Wurzeln ihres Glaubens. Das Chanukka-Fest ist auch als Lichter- oder Einweihungsfest bekannt und auf ein Ereignis weit in die Vergangenheit zurückzuführen, als der Tempel in Jerusalem zum zweiten Male wiederaufgebaut wurde.

Inhaltsübersicht:

- Wichtige Basis-Informationen zum Chanukka-Fest
- Hintergrund des Festes mit kurzem Einblick in die Geschichte Israels
- Besonderheiten und Ablauf des Chanukka
- Fragen zum Text mit kreativen Aufgaben an die Schüler



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Festtagsbräuche aus Aller Welt: Das jüdische Chanukka-Fest

M1: WAS IST DAS JÜDISCHE CHANUKKA-FEST?

Hinter dem Begriff *Chanukka* versteckt sich der deutsche Begriff „Weihung“ bzw. „Einweihung“ oder auch „Neueröffnung“. Er hat für die jüdische Religion eine ganz besondere Bedeutung. Das Fest soll an die Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels erinnern, welcher weit vor Christi Geburt von den syrisch-seleukidischen Besatzungsmächten zum zweiten Mal zerstört worden war. Nach den erfolgreichen *Makkabäer-Aufständen* gelangte er wieder in die Hände der Juden.



Ein neunarmiger Leuchter

Das Chanukka-Fest ist als Tempelweihfest bzw. Lichterfest bekannt und dauert insgesamt acht Tage. Die Juden gedenken ihrer langjährigen Tradition und verbinden das dauerhaft brennende Licht im Jerusalemer Tempel vor über 2000 Jahren mit dem heutigen Lichterfest. Aus diesem Grund steht im Zentrum der Festtage der achtarmige Leuchter, welcher neben den üblichen sieben noch einen achten Platz für eine weitere Kerze besitzt. Zu Beginn des Festes und an jedem weiteren Tag wird eine Kerze des Leuchters angezündet, wobei oft noch eine weitere neunte Kerze als Anzünder fungiert, bis am letzten Festtag alle acht Kerzen brennen.

Nicht nur in den Synagogen wird das Chanukka-Fest unter den Gläubigen zelebriert. Auch in den jüdischen Familien wird gemeinsam im kleinen Kreis gefeiert, indem neben dem Anzünden der Lichter vor allem auch spezielle Speisen zubereitet und Geschenke an die Kinder verteilt werden.

1. Wie wird das Chanukka-Fest noch genannt und warum?

M2: WANN FINDET DAS CHANUKKA-FEST STATT?

Nach dem jüdischen Kalender findet das Chanukka-Fest im Monat *Kislev* statt, nach unserer Kalenderrechnung demnach im November bzw. Dezember. Im Jahr 2012 wird mit dem Lichterfest am Vorabend des 09. Dezember begonnen.

Bei der Zurückeroberung des Jerusalemer Tempels im Jahre 164 v.Chr. sollen die Juden der Überlieferung nach einen Krug mit geweihtem Öl gefunden haben, das aber nur für einen einzigen Tag ausreichte. Um neues geweihtes Öl herzustellen, benötigte man allerdings acht Tage. Das gefundene Öl aber brannte solange, bis das neue zur Verfügung stand. Die Juden feiern dies als das Lichtwunder.

Mit dem Anzünden der 8 Kerzen zurufen sich die Juden die Vergangenheit ins Gedächtnis und schöpfen neue Hoffnungen für die Zukunft. Der Leuchter steht standesgemäß am Fenster, damit das Licht nach draußen scheint und für alle sichtbar ist. So wird das Wunder nach außen verkündet und bildlich gesprochen in die Welt getragen.

2. Wann findet das Chanukka-Fest statt?



Thema:	School-Scout – aktuell: Das jüdische Purim-Fest (10- März 2009)
Bestellnummer:	33610
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Jahr um den März-Monat feiern Juden in aller Welt ein besonderes religiöses Fest. Sie gedenken an die Ereignisse zur Zeit der jüdischen Diaspora in Persien. Dabei erinnert man sich an die Errettung der Vorfahren vor dem geplanten Völkermord des Persers Haman. Mit der Hilfe von Königin Ester und dem Juden Mordechai gelang es, den persischen König Artaxerxes zu überzeugen und die Feinde der Juden zu besiegen. • Dieses Arbeitsblatt stellt das Purim-Fest vor und beschreibt, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund es gefeiert wird. • Das Material ist v.a. für den Religionsunterricht der Mittel- und Oberstufe interessant. Fragen und Aufgaben zu den Texten zielen sowohl auf das Textverständnis als auch auf kreative Gedankengänge der Schüler ab.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Basis-Informationen zum Purim-Fest • Hintergründe des Festes im Zusammenhang mit dem Ester-Buch • Besonderheiten und Ablauf des Purim • Fragen zum Text mit kreativen Aufgaben an die Schüler
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 4 Seiten, Größe ca. 270 Kbyte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

School-Scout – aktuell: Das jüdische Purim-Fest**M1: Was ist das jüdische Purim-Fest?**

Hinter dem Begriff „*Purim*“ (hebräisch *Pur*) versteckt sich der deutsche Begriff „*Los*“. Verstanden wird darunter ein durch den Kanzler *Haman* des Königs von Persien geplanter Massenmord am jüdischen Volk. Der günstigste Tag für diesen grausamen Akt sollte durch die *Befragung eines Orakels (Purim)* bestimmt werden. Das Purim-Fest erinnert an die *Errettung der Juden* zur Zeit der persischen Diaspora (Glaubensgemeinschaft).

Das *Buch Ester* der Hebräischen Bibel spielt im Bezug auf Purim eine besondere Rolle und wird in den Synagogen am Festtag vorgetragen. Es umfasst die *Geschehnisse rund um Haman und die persischem Juden*. Zudem hat die *Königin Ester*, welche selbst Jüdin gewesen ist, die *Rettung der Juden* mit ihrem Einfall, sich durch *Gebete* und mit *Fasten* zu stärken und *den König zu überzeugen*, herbeigeführt.

Vor den Feierlichkeiten sind die Juden dazu angehalten, einen Tag zu fasten. Das Purim-Fest selbst wird dann aber ausgelassen und freudig gefeiert. Viele Juden tragen *Masken* und *Kostüme*. Meist wird die Ester-Geschichte von Kindern nachgespielt. Sobald der Name *Haman* fällt, ertönen laute Trommeln, Tröten und Rasseln, um diesen „verschwinden“ zu lassen. Auch Geschenke und Süßigkeiten werden verteilt und der Tag klingt mit einem feierlichen Essen in der Familie aus.

M2: Wann findet das Purim-Fest statt?

Nach dem jüdischen Kalender findet das Purim-Fest *am 14. bzw. am 15. Tag des Monats Adar* statt. Unserer Kalenderrechnung zufolge wird es im Februar oder März begangen. Dieses Jahr



ist das Fest auf den *10. März* datiert.

Zur Zeit der *jüdischen Diaspora* herrscht in Persien der *König Artaxerxes*. Seine rechte Hand, der *Kanzler Haman*, möchte alle Juden im Land ausrotten und plant einen *Völkermord*. Die Frau des Königs, *Ester*, erfährt von dem schrecklichen Vorhaben und möchte es mit allen Mitteln verhindern. Sie fordert alle Juden dazu auf, zu fasten und zu beten, um stark zu sein. Sie selbst fastet ebenfalls einige Tage und *kann Artaxerxes* schließlich mit Hilfe des Juden *Mordechai* davon *überzeugen*, dass sein Kanzler Böses im Schilde führe. Daraufhin werden *Haman* und seine Männer

M3: Das Buch Ester

Im Buch Ester sind die *Hintergründe der Geschichte* des Purim-Festes schriftlich festgehalten. Es ist sowohl in der *Hebräischen Bibel*, dem *Tanach*, als auch dem christlichen Alten Testament existent.

Die Hebräische Bibel besteht aus *drei Hauptteilen*: der *Tora*, den *Nevi'im* und den *Ketuvim*. Diese Teile lassen sich mit „*Weisung*“, „*Propheten*“ und „*Schriften*“ übersetzen. Das *Buch Ester* zählt zum letzten Teil, den *Ketuvim*. Es ist neben dem *Hohelied* von Salomo, dem *Buch Rut*, den *Klageliedern* und dem *Kohelet eine der fünf Festrollen* des Tanach.

Im Buch Ester ist beschrieben, wie die jüdische Waise Ester im 5. Jahrhundert v. Chr. die Frau des Königs Artaxerxes und somit Königin Persiens wird. Die *Kapitel 3 bis 9,1-16* umfassen den historischen Hintergrund des Purim-Festes. Dort wird beschrieben, welche *Intrige* der höchste Regierungsbeamte gegen die Juden ausheckt. *Haman* veranlasst den König zu einem *Edikt*, in welchem er die Erlaubnis erhält, einen Völkermord an den in Persien lebenden Israeliten zu begehen. *Mordechai*, ein Verwandter von Ester, bewegt die Königin dazu, beim König ein gutes Wort für ihr Volk einzulegen. *Mordechai* hatte bereits zuvor einen Mord an *Artaxerxes* verhindern können und steht daher sehr in der Gunst des Königs. *Haman* hingegen möchte *Mordechai* töten, da dieser sich weigert, vor dem Kanzler niederzuknien.

Gemeinsam gelingt es *Ester* und *Mordechai*, die boshaften Pläne *Hamans* gegen die Juden zu vereiteln. Sie verhindern den Völkermord, welcher am 13. Tag des persischen Monats Adar stattfinden soll. *Ester* kann den König davon überzeugen, welches übles Spiel *Haman* mit dem jüdischen Volk treibt. *Artaxerxes* lässt *Haman* am Galgen hinrichten. Zudem wird ein *neues Edikt* erlassen, in welchem die für vogelfrei erklärten Juden die Bewilligung erhalten, sich gegen ihre Feinde wehren zu dürfen. Die Juden können ihre Feinde besiegen und *Mordechai* wird zum *Nachfolger Hamans* erklärt.

Im darauffolgenden *Kapitel 9,17-23* ist die Rede vom



Thema:	School-Scout – aktuell: Das jüdische Pessach-Fest vom 10. bis 16. April 2008
Bestellnummer:	29053
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • In der Nacht vom 6. auf den 7. April beginnt in diesem Jahr das jüdische Pessachfest. Diese Festwoche ist eines der höchsten jüdischen Feiern im Jahresverlauf. Auch für Christen hat dieses Fest eine große Bedeutung, da es in engem Bezug zum Osterfest steht. • Dieses Arbeitsblatt liefert wichtige Hintergrund-Informationen, um bei diesem Thema mitreden zu können. Es gibt allgemeine Erläuterungen und erklärt die Hintergründe des Festes, seinen Ablauf und seine Bezüge zum christlichen Osterfest.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Pessach? • Welche biblischen Wurzeln hat das Fest? • Wann findet Pessach statt und wie lange dauert es? • Wie feiern die Juden Pessach heute? • Welche Bedeutung hat Pessach für die Christen und ihr Osterfest? • Dazu Aufgaben, die der Auswertung der Materialien dienen (mit Lösungen)
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 2,5 Seiten, Größe ca. 215 Kbyte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Arbeitsblatt: Das jüdische Pessach-Fest am 7. bis 14. April 2012**M1: Was ist das Pessach-Fest?**

Pessach ist eines der *zentralen Feste des Judentums*. Es erinnert an die Rettung Israels *aus der ägyptischen Sklaverei* durch Gottes Handeln und den anschließenden *Auszug des Volkes Gottes* aus dem Land des Pharao. Israel tritt in dieser Erzähltradition erstmals als das *von Jahwe erwählte Volk* in Erscheinung.

Pessach ist ähnlich dem christlichen Weihnachten ein *Familienfest*, das mit einer Reihe von althergebrachten Riten verknüpft ist. Zu den bekanntesten Traditionen gehört der *Verzehr von ungesäuertem Brot*, des so genannten Matzen.

Das Pessachfest ist *nomadischen Ursprungs*. Es wurde im Frühjahr beim Übergang von der Winter- zur Sommerweide gefeiert. Als Symbol dieses Wechsels wurde ein *Herdentier geschlachtet* und sein Blut an die Zelteingänge gestrichen, um Dämonen abzuwehren. Anschließend *verspeiste man das Tier gemeinsam*. Das alte Fest wurde schließlich in Israel mit dem *Gedenken an den Auszug aus Ägypten* verbunden.

Das hebräische Wort *pessach* bedeutet wörtlich „vorüberschreiten“, „verschonen“. Der Name spielt auf das *Vorübergehen des Todesengels* an, der in der Nacht des Auszugs Jahwes Strafgericht an den ägyptischen männlichen Erstgeborenen vollzog. Die *Hebräer verschonte er* aber, welche ihre Türen mit einem Schutzzeichen markiert hatten (Ex 12,27). Im Deutschen ist die aramäische Namensvariante *pascha* die gebräuchlichere Bezeichnung für das Fest.

M2: Das Fest in der biblischen Tradition

Nach biblischer Überlieferung (Ex 12) wurde die Feier des Pessachs den Kindern Israels *von Jahwe selbst befohlen*: Nachdem sich die Ägypter auch nach der neunten Plage weigern, Israel aus der Sklaverei zu entlassen, kündigt Gott durch Moses als finale Strafe die *Tötung ihrer erstgeborenen Knaben* an. Allen jüdischen Familien aber befiehlt er, *einen einjährigen Hammel oder Ziegebock zu schlachten*, die *Türpfosten ihrer Häuser mit dem Blut zu bestreichen* und das Tier anschließend zu verzehren. Der Todesengel werde *an den so markierten Häusern vorbeigehen* und die Erstgeborenen des auserwählten Volkes verschonen. Die Tradition von Schlachtung und Verzehr des Pessachtieres erinnerte das jüdische Volk in der Folgezeit stets aufs Neue an ihre Rettung aus Ägypten.

Exodus 12 ist weiter zu entnehmen, dass Pessach *ursprünglich als ein Sippenfest* gefeiert wurde. Erst unter König Joschija wurde es *zum Staatsfest erhoben* (2 Kön 23,21-23), das am zentralen Heiligtum, also im Jerusalemer Tempel, gefeiert werden musste (Dtn 16,2.7). Lange Zeit wurden die Pessachlämmer im Tempelvorhof geschlachtet, zubereitet und gegessen (2 Chr 30,1-5; 35,13f.). In römischer Zeit nahm man die zubereiteten Lämmer wegen der Menge der Leute mit *nach Hause*, wo man sie nach griechischer Sitte mit Vorspeisen, Wein und Gesang *in fröhlichem Kreise* aß. Mit der *Zerstörung des Zweiten Tempels* in Jerusalem endete die Sitte, an Pessach ein Schlachtopfer darzubringen.

M3: Festtermin und Festdauer

Das Fest, dessen Termin laut biblischer Tradition von Jahwe selbst festgelegt wurde (Ex 12), fällt nach jüdischem Kalender in den *jüdischen Frühlingsmonat Nisan* und dauert *vom 15. bis zum 22. Tag dieses Monats*. Da der Tag nach alter Vorstellung von einem Sonnenuntergang bis zum nächsten reicht, beginnt das Pessachfest schon am Vorabend des 15. Nisan und endet am 22. mit Beginn der Dunkelheit. Der erste Festtag fällt jeweils auf den Tag des ersten Frühlingsvollmonds.

Im *Gregorianischen Kalender* schwankt das Datum dagegen und liegt *zwischen Ende März und Ende April*. Wurde es zum Beispiel 2007 vom 3. bis zum 10. April und 2008 vom 20. bis zum 27. April gefeiert, fällt es 2012 in die Zeit vom 7. bis zum 14. April. (Die Schwankungen des Festtermins nach Gregorianische Kalender erklären sich aus der Tatsache, dass sich der jüdische Kalender nach dem Mond und nicht wie der gregorianische nach der Sonne richtet.)

M 4: Wie feiern Juden heute Pessach?

Vorbereitungen: Eines der wichtigsten Gebote Jahwes für die Pessachzeit ist, dass *nichts Gesäuertes* verzehrt werden darf. Als Säuerndes gilt jede der fünf Getreidearten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel (Spelt), die für *mindestens 18 Minuten mit Wasser Kontakt* hatten, sowie jede Speise und jedes Getränk, das aus einer dieser Getreidesorten hergestellt ist oder sie enthält. Selbst Speisen, die in *irgendeiner Weise mit Gesäuertem in Berührung* gekommen sind, sind während des Pessach Tabu. In der Woche vor dem Fest werden *daher alle gesäuerten Lebensmittel im Haus aufgebraucht* oder aus dem Haus entfernt. Das Haus muss bis auf den letzten Krümel gereinigt werden. Auch das gläserne Geschirr und alle Töpfe oder Bestecke aus Eisen, die beim Fest zum Einsatz kommen, müssen vorher *durch gründliche Reinigung kosher gemacht* werden.

Seder: Sobald die Sonne am 14. Nisan untergegangen ist, versammelt sich die Gemeinde in der Synagoge zum *Gottesdienst*. Nach dessen Abschluss setzt sich die Familie zu einem *großen Festmahl* zusammen, dem *Seder*. Dieses läuft *nach strengen Ritualen* ab, die sich seit dem 10. Jahrhundert nicht mehr verändert haben. Zunächst werden



Thema:	School-Scout – aktuell: Das jüdische Schawuot
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Auch in diesem Jahr begehen die Juden im Mai den <i>Schawuot</i>, das so genannte „Wochenfest“. Es findet 50 Tage nach dem Pessachfest statt und erinnert an die Offenbarung Gottes mit der Toragebung am Berg Sinai. Als eines der Wallfahrtsfeste im Judentum wird es ebenfalls als Erstlingsfrüchte-Fest gefeiert. Die jüdischen Gläubigen stimmen sich mit Gebeten auf die Festtagsmahle ein und preisen Gott. • Dieses Arbeitsblatt stellt den <i>Schawuot</i> vor und beschreibt, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund er gefeiert wird. • Das Material ist v.a. für den Religionsunterricht der Mittel- und Oberstufe interessant. Fragen und Aufgaben zu den Texten zielen sowohl auf das Textverständnis als auch auf kreative Gedankengänge der Schüler ab.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Basis-Informationen zum Schawuot -Fest • Hintergründe des Festes im Zusammenhang mit den Zehn Geboten und dem Buch Rut • Besonderheiten und Ablauf des Schawuot • Fragen zum Text mit kreativen Aufgaben an die Schüler
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 3 Seiten, Größe ca. 263 Kbyte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;">SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

School-Scout – aktuell: Das jüdische Schawuot

M1: Was ist der jüdische Schawuot?

Hinter dem Begriff „Schawuot“ versteckt sich der deutsche Begriff „Wochen“, woraus der Name „Wochenfest“ entstanden ist. Dieses Fest wird ungefähr *sieben Wochen* nach dem jüdischen *Pessachfest*, eines der wichtigsten Feste im Judentum, welches an den *Auszug aus Ägypten* und die *Befreiung aus der Sklaverei* erinnert, gefeiert und besitzt für die Gläubigen mehrere Bedeutungen.

Das *Wochenfest* steht im engen Zusammenhang mit dem *Pessachfest*. Der Name entstammt den sieben Wochen, die zwischen den beiden Festen liegen. So gedenkt auch das *Schawuot-Fest* an die Befreiung aus Ägypten und bezieht sich dabei besonders auf die *Gottesoffenbarung am Berg Sinai* 50 Tage nach dem Auszug. Dort hat das Volk Israel die *Gebote Gottes* erhalten. *Schawuot* preist somit die mit der Rettung aus Ägypten verbundene *Toragebung Gottes*.

Die zweite Bedeutung des Schawuot ist die eines *Erntedankfestes*, da es während der *Weizenernte* stattfindet. Die Juden nehmen mit dem Fest somit zum einen geschichtlichen Bezug, indem sie Gott für den Empfang der Tora preisen, zum anderen einen aktuelleren Bezug mit dem Dank für die gute Ernte.

M2: Wann findet das Schawuot-Fest statt?

Nach dem jüdischen Kalender findet das Schawuot-Fest *am 6. und 7. Siwan* statt. Unserer Kalenderrechnung zufolge wird es im *Mai oder Juni* begangen. In diesem Jahr datiert das Wochenfest auf den *29. Mai*. Es beginnt aber bereits am Abend des *28. Mai* mit dem *Schmücken der Häuser* und dem Einstimmen durch besondere *Gebete* der Gläubigen. Der *große Festtag* ist dann der *29. Mai*, an dem unter anderem die Zehn Gebote gelesen werden. Am *7. Siwan* (dem *30. Mai*) wird traditionell ebenfalls aus der *Tora* gelesen und das Fest fröhlich klingt fröhlich aus.

Nach jüdischem Verständnis steht Schawuot eng mit der *Ernte* in Verbindung. Es heißt, dass eine Frucht *50 Tage* benötigt, um geerntet werden zu können. Genauso hat das Volk Israel *nach 50 Tagen Fasten* die Gebote Gottes zum zweiten Mal erhalten, nachdem sie das erste Mal aufgrund des *völkischen Unglaubens* zerstört worden waren.

Schawuot wird ebenfalls als eines der drei *Wallfahrtsfeste* bezeichnet. Traditionell ist es wie die beiden anderen Feste *Pessach* und *Sukkot* mit einer *Pilgerfahrt nach Jerusalem* begangen worden, um im *Tempel* ein so genanntes *Ernte-Opfer* – meist zwei Weizenbrote – zu bringen.

Mittlerweile ist es üblich, das Wochenfest als großes *Erntedankfest* zu begehen, die Häuser zu schmücken und neben andächtigem *Beten* den tanzenden Kindern in ihren weißen Gewändern zuzusehen.

M3: Die Zehn Gebote und das Rut-Buch

Am Schawuot ist das Lesen der *Zehn Gebote* aus der Tora unverzichtbar. Sie stehen neben den Lesungen des *Rut-Buchs* im Zentrum des gottesdienstlichen Geschehens. Die Gläubigen kommen in den festlich geschmückten *Synagogen* zusammen, um sich an das Erlebte des israelischen Volkes am Sinai zu erinnern.

Auch das *Buch Rut* erfährt am Schawuot eine besondere




Moses empfängt die 10 Gebote am Berg Sinai (Miniatur, Regensburger Pentateuch, um 1300)

Bedeutung. Es zählt im Judentum zu den *fünf Festrollen* und wird während des Wochenfests in der *Festtagsliturgie* gelesen. Im Buch *Rut* ist die Rede von einer armen jüdischen Familie, die aus ihrem Schicksal heraus die Heimat verlassen muss, um der Hungersnot zu entgehen.

Da das Wochenfest nicht nur zum Gedenken an die 50 Tage nach *Pessach* begangen wird, erhält das Buch *Rut* neben den Zehn Geboten am *6. und 7. Siwan* Einzug in die *jüdische Liturgie*. Das Schicksal der jüdischen Familie weist darauf hin, dass Gott für die Ernte dank entgegen gebracht werden muss. Speis und Trank sind als *Geschenke Gottes* zu betrachten, der sein Volk aus Ägypten befreit hat.

Im Christentum ist Schawuot am ehesten mit dem *Pfingstfest* (Fest der Herabsendung des Heiligen Geistes) vergleichbar, da sich dieses ebenfalls 50 Tage nach *Ostern* – bei den Juden das *Pessachfest* – ereignet.



Titel:	<i>Religionsquiz zum Thema</i> Das Judentum
Bestellnummer:	53144
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Mit den Religionsquiz-Arbeitsblättern von School-Scout werden Ihre Schüler spielerisch in das Thema Judentum eingeführt, ohne überfordert zu sein. Das Material ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Religionsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.• Die Fragen des Quiz sind so aufgebaut, dass das Thema systematisch erschlossen wird. Die drei Auswahlantworten bieten den Schülern eine Orientierung, um zur richtigen Antwort zu gelangen. Weiterhin können lebhaftere Diskussionen in der Klasse angeregt werden.• Die Kopiervorlagen können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Religionsunterricht, sind aber auch in anderen Fächern verwendbar.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Zum Einsatz des Materials• Arbeitsblatt mit Fragen für die Schüler• Lösungsteil mit hilfreichen Zusatzinformationen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Religionsquiz-Arbeitsblätter

Quiz-Materialien eignen sich besonders gut, um schnell und effektiv bei den Schülern Wissen abzufragen und so herauszufinden, auf welchem Stand sich diese zu dem jeweiligen Thema befinden. Sie dienen somit sowohl als Einstieg in ein neues Thema als auch als abschließende Lernzielkontrolle nach einer Unterrichtseinheit.

Die Schüler werden durch die bereits vorgegebenen Antwortmöglichkeiten eher motiviert, die ihnen gestellten Fragen zu beantworten, als wenn sie frontal von der Lehrkraft abgefragt werden. Dass ihr Wissen in Form eines Quiz überprüft wird, steigert zudem die Lernfreude. Die Klasse wird zum Nachdenken und Kombinieren angeregt.

Zum Einsatz dieses Materials

Die Arbeitsblätter lassen sich ideal als Kopiervorlagen einsetzen und schnell vervielfachen. Die Schüler können dazu aufgefordert werden, die Fragen zunächst still in Einzelarbeit oder in Kleingruppen zu beantworten. Anschließend bietet es sich an, die Fragen mit der gesamten Klasse nacheinander durchzugehen und zu besprechen. An dieser Stelle entstehen häufig auch Anlässe für Diskussionsrunden. Hier lernen die Schüler, ihre Antwort zu begründen und mit Argumenten zu stützen bzw. eine falsche Antwort auszuschließen.

Ferner ist es möglich, eine Art Wettbewerb stattfinden zu lassen. Hierzu kann die Klasse in zwei Gruppen geteilt werden (etwa nach Sitzordnung). Die Lehrkraft kann nun nacheinander die Fragen mit den jeweiligen Antwortmöglichkeiten vorlesen. Diejenige Gruppe, die sich zuerst meldet, darf die Frage beantworten. Ist ihre Antwort richtig, erhält sie einen Punkt. Ist sie nicht richtig, erhält die andere Gruppe die Chance, die Frage richtig zu beantworten usw. Diejenige Gruppe, welche schließlich die meisten Punkte hat, kann mit einer Kleinigkeit belohnt werden (hierzu kann die Lehrkraft Süßigkeiten verteilen oder einmal die Hausaufgaben erlassen).

Darüber hinaus können die Schüler dazu angeregt werden, die im Quiz behandelten Themen genauer zu recherchieren. Hierzu können sie etwa Lexika oder das Internet nutzen.

Worum es in diesem Material geht...

Dieses Material umfasst eine Reihe von Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten zu einem zentralen religiösen Thema. Die Schüler sollen ihr bereits vorhandenes Wissen abrufen bzw. so miteinander ins Gespräch kommen und über die Fragen diskutieren, dass sie mithilfe von Kombinieren und dem Ausschlussprinzip zu dem richtigen Ergebnis gelangen.

Das vorliegende Material ist insbesondere für die Mittelstufe geeignet, kann durch leichte Anpassungen aber auch in höheren Stufen eingesetzt werden.

Judentum

Keine Angst, du musst nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten. Und wenn es doch mal zu schwierig ist – tu dich einfach mit deinem Sitznachbarn zusammen. Bestimmt könnt ihr euch gegenseitig bei den Antworten helfen.

1.) Wie heißt das heilige Buch im Judentum, mit dem sich Gott offenbart hat?

Tanach	Palikanon	Koran
---------------	------------------	--------------

2.) Welche heiligen Schriften teilen Juden und Christen u.a.?

die fünf Bücher Mose	das Neue Testament	die vier Evangelien
-----------------------------	---------------------------	----------------------------

3.) Wie heißt das Symbol des jüdischen Glaubens?

Andreaskreuz	Morgenstern	Davidstern
---------------------	--------------------	-------------------

4.) Wie heißt ein jüdischer Gelehrter?

Mufti	Rabbiner	Patriarch
--------------	-----------------	------------------

5.) Warum fand die jüdische Religion weniger Verbreitung als die anderen Weltreligionen?

Weil sich die jüdische Religion vorrangig auf das Volk Israel bezieht und daher keinen Anlass zur Glaubensverbreitung bietet.	Weil das Wort Gottes nur auf Hebräisch gelehrt werden darf und die Menschen die Botschaft oft nicht verstehen konnten.	Weil der jüdische Glaube als wenig attraktiv empfunden und deshalb nicht angenommen wurde.
--	---	---

6.) In welcher Sprache werden die jüdischen Gottesdienste bis heute abgehalten?

Jiddisch	Aramäisch	Hebräisch
-----------------	------------------	------------------

7.) Was geschah im Jahre 70 n. Chr.?

Zerstörung des Tempels	Ende des Diasporaaufstands	Bar-Kochba-Aufstand
-------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

8.) Wie wird das Fest Sukkot noch genannt?

Weihfest	Laubhüttenfest	Versöhnungstag
-----------------	-----------------------	-----------------------

9.) Wie wird der Ruhetag im Judentum genannt?

Hajom	Sabbat	Pessach
--------------	---------------	----------------



Titel:

Fakten – Thesen – Argumente

***Beschneidung aus religiösen Gründen
– legitim oder unethisch?***

Bestellnummer:

51645

Kurzvorstellung:

- Diese Unterrichtshilfe für den direkten Einsatz im Unterricht befasst sich mit der schwierigen Frage nach Legitimität und ethischer Rechtfertigung der Beschneidung von Jungen aus religiösen Gründen. Das Urteil des Kölner Landgerichts, solche Beschneidungen zu verbieten, hat viel Empörung hervorgerufen – insbesondere bei Juden und Muslimen. Nun hat der Bundestag den Antrag gestellt, eine gesetzliche Regelung zu finden, Beschneidungen aus religiösen Gründen im Falle einer korrekten medizinischen Durchführung zu erlauben.
- Doch ist sich die Politik ebenso wenig einig wie die Ärzte: Geht mit einem derartigen Eingriff nicht eindeutig eine Körperverletzung einher? Oder schränkt ein Verbot das Recht auf Religionsfreiheit ein? Die Debatte wirft viele Fragen auf, die nicht eindeutig beantwortet werden können. So gibt es sowohl schlüssige Argumente für als auch gegen ein Beschneidungsverbot in Deutschland, die es abzuwägen gilt.
- „Fakten – Thesen – Argumente“ liefert Material für Erörterungen im Unterricht und informiert über Themen, die aktuell in den Medien und unterrichtsrelevant sind. Fakten liefern Informationen zum Streitthema, Thesen formulieren unterschiedliche Standpunkte und Pro-/Contra-Argumente erleichtern die Meinungsbildung.

Inhaltsübersicht:

- *Fakten*
- *Die Thesen*
- *Argumente: PRO und CONTRA*
- Aufgabenstellungen und Hinweise zur Lösung dieser
- Nützliche Internetlinks zum Thema
- Didaktische Hinweise zum Einsatz des Materials



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

M1 Beschneidungsverbot – ja oder nein? Zum Fall

In Folge eines Urteils des Kölner Landgerichts, das die Beschneidung minderjähriger Jungen aus religiösen Gründen zu einer rechtswidrigen Körperverletzung erklärt, ist eine laute Protestwelle entflammt – insbesondere von Seiten jüdischer und muslimischer Gläubiger.

Auch wenn die Eltern der Beschneidung ihres Kindes aus religiösen Gründen zustimmen, ist es den Ärzten nun untersagt, eine solche Beschneidung vorzunehmen. An dieser Stelle kommt die Frage auf, ob das Verbot gegen die Religionsfreiheit der Eltern verstößt oder ob im Falle einer Beschneidung aus religiösen Gründen nicht gegen die Menschenrechte (Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit) verstoßen wird.



© Cheskel Dovid / commons.wikimedia.org

Die Bundesregierung reagierte auf die Proteste gegen das Beschneidungsverbot mit einem Antrag, bald eine gesetzliche Regelung zu finden, welche die Beschneidung aus religiösen Gründen im Falle einer korrekten medizinischen Durchführung erlauben soll. Die Grünen und die Linkspartei jedoch stimmen für das Kölner Urteil und somit für ein Verbot.

Ferner wird sich der Ethikrat mit dem Beschneidungsverbot auseinandersetzen. So soll im Rahmen einer öffentlichen Plenarsitzung darüber diskutiert werden, welche strafrechtlichen, medizinischen, religiös-kulturellen und ethischen Aspekte zum Thema vorliegen.

M2 Die Hintergründe zum Beschneidungsverbot

„Beschneidungsverbot entzweit Deutsche“¹ – so lauteten die Schlagzeilen der letzten Wochen. Beschneidung aus religiöser Überzeugung. Ist das ethisch vertretbar? Stimmt es mit den Menschenrechten überein? Wäre ein Verbot eine Einschränkung der Religionsfreiheit? Fragen, die sich zu diesem Thema stellen. Doch um zu einem Standpunkt zu gelangen bzw. die unterschiedlichen Standpunkte nachvollziehen zu können, bedarf es zunächst einer Klärung, was unter Beschneidung überhaupt zu verstehen ist.

Sowohl im Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft *Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG) als auch im *Lexikon für Theologie und Kirche* (LThK) finden sich Definitionen zum Begriff *Beschneidung*:

„Mit dem Sammelbegriff *Beschneidung* werden verschiedene Operationen an den Geschlechtsteilen von Kindern und Jugendlichen bezeichnet.“² „Bei männlicher Beschneidung wird die Vorhaut eingeschnitten oder entfernt, in Australien wurde auch die Harnröhre gespalten, extreme Form ist die Kastration. Bei weiblicher Beschneidung wird die Klitoris entfernt, in der extremen Form auch die Schamlippen.“³

Egal welche Form der Beschneidung vorgenommen wird, sind immer extreme Schmerzen damit verbunden, da die Eingriffe ohne Betäubung stattfinden. Bei dem Ritual der Beschneidung treffen zwei verschiedene Welten aufeinander: Zum einen das religiöse Leben mit all seinen Traditionen, Riten und Überlieferungen. Zum anderen die säkulare Gesellschaft, die immer mehr darauf Acht gibt, dass jeder Mensch gleiche Rechte besitzt und auch das Recht hat, diese in Anspruch zu nehmen.

¹ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/umfrage-beschneidungsverbot-entzweit-deutsche-a-845208.html>

² *Religion in Geschichte und Gegenwart* (1998): Beschneidung, Bd.1, Tübingen, 4. Auflage.

³ *Lexikon für Theologie und Kirche* (1994): Beschneidung, Bd.2, Freiburg, 3. Auflage.

Die Problematik, die mit der Beschneidung aus religiösen Gründen einher geht, ist, dass es sich hierbei meist um Kinder handelt, die noch in der Obhut ihrer Eltern sind. Das Kind kann also (noch) nicht selbst entscheiden.



Beschneidungsritual

Die Beschneidung von Jungen rührt aus einer langen Tradition, die nicht nur in verschiedenen religiösen Gemeinschaften, sondern auch in unterschiedlichen Gesellschaften durchgeführt worden ist und bis heute praktiziert wird. Die Begründungen für eine Beschneidung sind vielfältig. Sie reichen von der religiösen Argumentation als ein wesentliches Ritual für die Religionszugehörigkeit über die Begründung, den Sexualtrieb besser kontrollieren zu können, bis zu medizinisch fundierten Argumenten.

Die Beschneidung ist schon sehr lange ein Schlüsselkennzeichen des Judentums, über welches Juden ihre Identität und Frömmigkeit ausdrücken. So ist u.a. in dem hebräischen Teil der Bibel überliefert, dass es eine gängige Tradition ist, sich zu seiner Religion durch Beschneidung zu bekennen: *„Im Alter von acht Tagen soll alles, was männlich ist, bei euch beschnitten werden, durch eure Generationen, der im Haus geborene und der von irgendeinem Fremden für Geld gekaufte Sklave, der nicht von deiner Nachkommenschaft ist“* (Gen 17,12). In Genesis 21,4 heißt es: *„Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak, als er acht Tage alt war, wie Gott ihm geboten hatte.“* In Leviticus 12,3 ist ebenfalls ein Zeugnis für die Beschneidung zu finden: *„Und am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden“*.

Auch im Islam ist die Beschneidung ein fester Bestandteil der Ritualkultur, trotz einer geringeren Zahl an Überlieferungen im Koran. Ferner ist es nicht in allen anerkannten islamischen Rechtsschulen Pflicht, Jungen – und Mädchen – zu beschneiden.

Das Urteil des Kölner Gerichts gegen die Beschneidung von Jungen ist aus humanistischen Gründen gefällt worden. Dagegen haben sich die muslimischen Verbände ausgesprochen und wenden ein, dass dies gegen die Ausübung der Religionsfreiheit spreche. Mit diesem Urteil ist eine große Debatte ins Rollen gekommen und wirkt sich auch auf das Judentum in Deutschland aus.

Zwischen dem Ritus im Islam und im Judentum gibt es jedoch einen gravierenden Unterschied: *„So müssen im Judentum männliche Kinder am achten Tag nach ihrer Geburt beschnitten werden. Dagegen gibt es bei Muslimen keinen festen Zeitpunkt. Muslimische Kinder werden oft mit acht oder zehn Jahren, manchmal sogar erst mit 14, in Anwesenheit der ganzen Familie und geladener Gäste beschnitten.“*⁴

Die Debatte spricht jedoch nicht nur die Frage nach der Religionsfreiheit, sondern gleich mehrere Punkte an. Somit geht es u.a. auch um die Erziehungsfreiheit der Eltern. Doch sollte diese wirklich so weit gehen? Steht sie über dem Wohl des Kindes? Und damit ist wieder die Frage nach der Religionsfreiheit verbunden. Denn *„was ist das eigentlich, ‚Religionsfreiheit des Kindes‘, zum Beispiel bei einem acht Tage alten Säugling?“*⁵

Laut Grundgesetz steht das Wohl des Kindes über allem und das vom ersten Tage an: *„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“* (GG Art. 2 Abs. 2) Die Ausübung der Religionsfreiheit (GG Art. 4) und die Freiheit auf Erziehung (GG Art. 6) ist ihm untergeordnet und nicht willkürlich.

⁴ http://www.welt.de/print/die_welt/debatte/article108327689/Stellt-euch-der-Debatte.html

⁵ <http://www.sueddeutsche.de/kultur/debatte-um-beschneidung-wo-das-recht-an-seine-grenzen-stoesst-1.1414088>



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Leben im Judentum - Feste, Feiertage und die Thora

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

